

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 30

Artikel: Rückzug an den Grossen Bärensee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückzug an den Grossen Bärensee

Das zweitgrösste Land der Erde – Kanada wird flächenmässig nur von der Sowjetunion übertroffen – dürfte in den kommenden Monaten eine neue Prospektorenwelle erleben. Im Herbst ist es ja bekanntlich besonders schön im nördlichen

nicht jeder Schweizer auch ein schweizerischer Unternehmer, wenn auch zum Leidwesen von Herrn Bundesrat Furgler, der sich mehr innovative Bürger aus tiefem Herzen wünscht.

Wir werden uns jedenfalls einmal in der Gegend des Great Bear Lake im District of Mackenzie nach einem kleineren Blockhaus umsehen, wo wir «im Falle eines Notstandes» die Geschäftslei-

tung – mit Familienanhang selbstverständlich – unserer jetzt eiligst zu gründenden GmbH bombensicher unterbringen könnten.

Von Lukratius

Nordamerika und daher ideal zum Prospektieren. Die als Touristen willkommenen Besucher aus Helvetien sind aber nicht, wie ihre Vorfahren, aufs Erkunden von Bodenschätzen am Klondike River oben im Yukon Territory aus, wo man die Nuggets noch faustgross aus dem Wasser fischte; die modernen Pioniere im Nadelstreifenanzug und mit passendem Aktenköfferchen assortiert, verlassen nach ihrer Ankunft kaum einmal – und wäre es auch nur für eine Partie Golf – die City von Montreal oder Toronto. Ihr meist vornehm als privat getarnter Besuch gilt ausgewählten Adressen in besseren Geschäftsvierteln dieser Grossstädte, wo man bereits die Anliegen der Westeuropäer zu kennen glaubt und ohne Umschweife zur Sache kommt – zum Handel mit Reduits (nach Duden: einmal bombensichere Verteidigungsanlage im Kern einer Festung).

Im Zweiten Weltkrieg waren das noch Immobilien mit eher alpinem Charakter, deren Bezug im Ernstfall natürlich der Elite des Volkes vorbehalten geblieben wäre, die ihre Familienangehörigen vorsorglich bereits in Höhenstationen evakuiert hatte, um die engen menschlichen Bande auch in Zeiten der höchsten Not pflegen zu können, während das Mittelland dem Feind hätte geopfert werden müssen. Weil diese Verteidigungsstrategie für den anvisierten Dritten Weltkrieg als antiquiert eingeschätzt wird, haben sich die Reduittheoretiker auf die Suche nach neuen Varianten für Rückzugsoperationen gemacht.

Das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) stellt nicht in Abrede, dass zwischen der Schweiz und Kanada ein vertrauliches Abkommen bestehe, welches schweizerischen Unternehmen im Falle eines Notstandes die Möglichkeit eröffne, kurzfristig ihren Rechtssitz nach Kanada zu verlegen. Über diese Möglichkeiten besteht ein Abkommen, das vertraulichen Charakter hat. Darum ist davon abzuraten, das Departement mit freundlichen Anfragen zu belästigen, wo man vielleicht seinen Rechtssitz aufschlagen könnte. Schliesslich ist



Eine EMD-Umfrage deckte auf, dass die Popularität der Schweizer Armee in den letzten Jahren um einiges gesunken ist ...